



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Rosenstrasse 5

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

ERLÄUTERUNG. Von den acht Wohnungen liegen sechs an der Lotharingerstraße und zwei an der Herrenstraße. Sie bilden eine schlichte, durch keinerlei Vorlagen gegliederte, zweigeschossige Front aus Backstein mit Werkstein-Türgewänden unter einem gemeinsamen Traufdach. Neuerdings ist die Front an der Lotharingerstraße verputzt; die kurze Reihe an der Herrenstraße zeigt noch die ursprüngliche, farbige Wirkung. Alle Fenster in beiden Geschossen, auch die Oberlichter der Türen, sind im Stichbogen geschlossen, die Türsturze sind gerade. In die ermüdende Gleichmäßigkeit der 18 Fensterachsen der Front an der Lotharingerstraße ist dadurch Abwechslung gebracht, daß die Haustüren von je zwei Nachbarhäusern zu seiten ihrer Trennungswand eng zusammengedrückt sind. Auch aus dem Wunsche, diese Wand zum Träger der Kamine in den beiden zum Hofe liegenden Küchen zu machen, entspricht der Grundriß jedes Hauses gegenseitig dem des Nachbarhauses. Liegt z. B. in dem einen Hause die Haustür ganz links und rechts davon zwei Stuben mit je einem Fenster, so ist im Nachbarhause die Reihenfolge eine umgekehrte. In den Rückfronten befindet sich in beiden Fällen die Küchentür in der Mitte von zwei Fenstern. Die Kamine liegen in der Mitte der Seitenwände; um Raum für die Küche zu gewinnen, ist die Ecke der ersten vorderen Stube abgeschrägt. Hinter ihr zum Hofe hin führt die schmale Treppe nach oben. Unter der Stube neben ihr, einer Aufkammer, befindet sich der Keller zum Hofe hin. Zu jedem Hause gehört ein besonders abgeteilter Hof- oder Gartenraum, der wegen der Ecklage der Häuser an der Herrenstraße sich nach Süden verschiebt. Die beiden neuerdings im Stadtarchive aufgefundenen Bauzeichnungen zeigen, daß zunächst die Absicht bestand, die genannten Häuser auf einem Bruchsteinsockel in Fachwerk auszuführen. Wahrscheinlich sind die Entwürfe vom Stadtmauermeister Johann Hermann Vahlkampf gezeichnet.

## ROSENSTRASSE 5

1771: 1434; 1785: Jüdefelder-Leischaft 34. Abb. S. 332.

GESCHICHTLICHES. 1720 und 1728: vgl. Rosenstraße 4 (Fleischhauer Johann Bernd Modersohn). Straßen-Kataster 1751—1761: Fleischhändler Johann Bernd Plöger, 1762—1773 dessen Witwe; 1774 VI.: Leutnant v. Oestmann; VI. 1775—VI. 1778: Fähnrich v. Oestmann; XI. 1778—1805: Metzger (Bartholomäus) Lutterbeck (vgl. Neubrückerstraße 65). 1876 wurden die beiden Fenster rechts von der Mitteltür breiter gemacht und tiefer gezogen, 1877 erfolgte der Anbau an der Rückfront, 1883 wurden auch die zwei Fenster links von der Tür tiefer gezogen. 1895 erhielten die Fenster rechts wieder die alte Form.

ERLÄUTERUNG. Unverputztes, zweigeschossiges, fünfschichtiges Backsteinhaus mit Werksteingewänden und Krüppelwalmdach. Das mehrfach in den Fenstern veränderte Erdgeschloß, das Eckquadern erkennen läßt, ist verputzt. Die Mittelfenster im Ober- und Giebelgeschloß waren anscheinend ursprünglich als Türen vorgesehen. Oben im Giebel ein aufrecht gestelltes Ovalfenster. Die Windlatten sind kräftig profiliert. Nach dem Kataster ist eine Erbauung des Hauses im Jahre 1778 nicht unwahrscheinlich; dazu würde die Form der Baluster des Treppengeländers gut passen.

Im Besitze des Eigentümers Emil Kerstiens eine stattliche Messingtruhe mit gewölbtem Deckel und Beschlägen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.